

## STIPENDIATINNEN UND STIPENDIATEN

---

Shizuka JÄGER-DRESEN, geb. 1979 in Hongkong, studierte Regionalwissenschaften Japan mit Schwerpunkt Soziologie (Dipl.) an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms Universität Bonn (2001–2006) und als Stipendiatin des japanischen Bildungsministeriums (Monbukagakusho) an der Kagoshima University (2003–2004). Nach ihrer Diplom-Abschlussarbeit zum Thema *Wandel des arbeitsweltlichen Integrationsmodus in Japan. Zur Prekariisierung von Erwerbsarbeit und sozialen Exklusion von Jugendlichen und jungen Erwachsenen am Übergang zum 21. Jahrhundert* schloss sie sich in 2007 dem IN-EAST – PhD Programm am Institute for East Asian Studies der Universität Duisburg-Essen an. Seither promoviert sie im Fach Soziologie (Schwerpunkt Arbeits- und Industriosociologie) bei Prof. Karen Shire zum Thema *Vom Salaryman zum unternehmerischen Selbst. Eine arbeitssoziologische Verortung von Alleindienstleistern in Japan* (Arbeitstitel). In dieser Arbeit wird der Erwerbstypus des hochqualifizierten Solo-Selbständigen, der in Japan im Bereich unternehmensorientierter Dienstleistungen auf Expansionskurs ist, analysiert und auf sein Funktionieren und seine Verortung in den Wandlungsprozessen der japanischen Arbeitsgesellschaft untersucht.

Shizuka Jäger-Dresen war Studentische Hilfskraft am Japanologischen Seminar der Universität Bonn (2004–2006) und hat diverse Praktika in Japan absolviert. Als Wissenschaftliche Hilfskraft arbeitete sie am DIJ (2007; Projekt Social Aspects of Low Fertility in Japan) und am INEAST (2007/2008). In 2008 war sie im Bereich Personalwesen der Daimler AG in Tokio tätig. Von September 2008 bis Oktober 2009 führte sie als Visiting Research Scholar am Institute of Social Science der University of Tokyo – betreut von Prof. Hiroki Sato – Feldforschungen für ihre Promotion durch. Hier wurde sie von der Japan Society for the Promotion of Science (JSPS) gefördert. Von Dezember 2009 bis April 2010 setzt sie ihre Forschungen als Stipendiatin am DIJ fort.

Sven MATTHIESSEN, geb. 1975 in Bad Oldesloe, ist Doktorand im Rahmen des Joint Degree Programs an der University of Sheffield und der Tohoku University in Sendai. Von 1998 bis 2006 studierte er Japanologie im Hauptfach mit den Nebenfächern Politische Wissenschaften und Sprachlehrforschung an der Universität Hamburg. Von 2003 bis 2004 war er für 18 Monate als Austauschstudent an der Osaka City University. Das Stu-

dium schloss er mit der Magisterarbeit *Die japanische Besetzung der Philippinen, 1941–1945* ab. Sein Dissertationsvorhaben setzt die Forschungen unter dem Arbeitstitel *The Japanese Greater East Asia Co-Prosperity Sphere in the Philippines* fort und untersucht die Umsetzung ideologischer Vorgaben im speziellen Kulturraum der Philippinen. Schwerpunktmäßig sollen dabei japanische Primärquellen zu Panasianismus und Besatzungspolitik, aber auch Tagebücher und Aufzeichnungen japanischer Soldaten ausgewertet werden. Es soll ergründet werden, inwieweit der ideologische Rahmen, der der Großostasiatischen Wohlstandssphäre zugrunde lag, vom japanischen Militär übernommen wurde. In diesem Zusammenhang spielen die historischen sowie kulturellen Spezifika der Philippinen wie die starke Prägung durch beinahe 400 Jahre Kolonialzeit und der Katholizismus eine entscheidende Rolle.

Seine Zeit als Stipendiat am DIJ, von Juli bis September 2009, nutzte er vor allem zur Sammlung japanischer Primärliteratur in den umfangreichen Archiven und Bibliotheken in Tokio. Die Zugangsmöglichkeiten zu den Bibliotheken der Waseda und der Sophia University waren dabei sehr hilfreich.

Arne Christopher SCHMIDT, B.A., Dipl.-Kfm., geb. 1982 bei Marburg, ist Doktorand an der Eberhard Karls Universität Tübingen. Vor seinem Promotionsstudium schloss er in Tübingen ein Doppelstudium in Internationaler Betriebswirtschaftslehre (Diplom) und Japanologie (Bachelor) ab. Sein Auslandsjahr verbrachte er in Kioto und Osaka an der Doshisha University (Kioto Imadegawa Campus) sowie der Doshisha University Graduate School of Business (Osaka Umeda Campus). Seine Diplomarbeit befasste sich mit der mathematischen Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten und trug den Titel *Structured Products: An Analysis of Securitised Derivatives with Exotic Components*.

Am Deutschen Institut für Japanstudien beschäftigt er sich im Rahmen seiner Dissertation mit dem japanischen Retail-Markt. Seine Forschung soll es ermöglichen, die materiellen wie auch psychologischen Auswirkungen von Finanzkrisen auf Angebot und Nachfrage nach westlichen Produkten unter besonderer Beachtung sogenannter Country-of-Origin-Effekte besser zu verstehen. In einem parallelen Schwerpunkt betrachtet er anhand von Primärquellen des Finanz- und Wirtschaftsministeriums sowie der Japan Securities Dealers Association den japanischen Markt für Finanzinstrumente. Die verwendeten Primärquellen werden durch eine eigene quantitativ-empirische Untersuchung ergänzt.

Kai SCHULZE, M.A., geb. 1981 in Göttingen, studierte von 2001 bis 2007 Politikwissenschaft und Japanologie an der Georg-August-Universität in

Göttingen. Seinen Studienaufenthalt an der Chiba Universität von 2005 bis 2006 wurde durch ein Stipendium des japanischen Bildungsministeriums (*Monbukagakusho*) ermöglicht. Seit 2008 ist er Doktorand bei Professor Dr. Thomas Heberer am Institute for East Asian Studies (IN-EAST) der Universität Duisburg-Essen. Der Arbeitstitel seines Dissertationsprojekts lautet: *The Construction of Japan's National Identity and Its Impact on the Foreign Policy towards China*. Das Ziel dieser Arbeit ist die Analyse möglicher Veränderungen der außenpolitischen Identität Japans, hervorgerufen durch den rasanten Aufstieg Chinas zu einer globalen Großmacht. Es soll untersucht werden, welche Konstruktion der japanischen Identität im Verhältnis zu China vorliegt, welche Veränderungen durch den sich wandelnden historischen Kontext zu beobachten sind und welche Auswirkungen das auf die Ausgestaltung der Außenpolitik Japans gegenüber China hat. Als Primärquellen dienen dabei Protokolle von Debatten des japanischen Parlaments, Dokumente bilateraler Abkommen zwischen Japan und China, Veröffentlichungen des japanischen Außenministeriums (MOFA) und der japanischen Regierung sowie publizierte Redetexte der Außen- und Premierminister.

Das Stipendium am DIJ von Juli 2009 bis April 2010 ermöglicht es ihm in Deutschland nicht zugängliche Quellen zu sammeln und auszuwerten sowie führende Experten aus Wissenschaft und Politik zum Thema zu interviewen.

André SPINDLER, M.A., geb. 1976, studierte von 1999 bis 2006 Japanologie und Politische Wissenschaft Südasiens in Heidelberg. Im Rahmen dieses Studiums nahm er an Austauschprogrammen der Doshisha University sowie der Hitotsubashi University teil. Das Thema seiner Magisterarbeit lautete *Politische Korruption in Japan – Der ehemalige LDP-Abgeordnete Suzuki Muneo als Fallbeispiel für politische Korruption?*

Als Promotionsstudent der Geschwister Supp Stiftung befasst er sich seit 2008, ebenfalls in Heidelberg, mit der Rolle der Menschenrechte in der japanischen Außenpolitik. Betrachtet wird dabei der Zeitraum von 1982 bis 2008. Als theoretische Grundlage der Untersuchung findet der Konstruktivismus der internationalen Beziehungen Anwendung. Bei der Untersuchung geht es vor allem darum herauszufinden, welchen Einfluss Werte und Normen auf den außenpolitischen Entscheidungsfindungsprozess ausüben. Der Aufenthalt am DIJ diente der Materialbeschaffung sowie der Durchführung von Expertengesprächen.

André Spindler war von April bis Juli 2009 Stipendiat am DIJ.

Melanie STIEHR, M.A., geb. 1975 in Wiesbaden, ist Doktorandin bei Prof. Dr. Wolfgang Seifert an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg. Ihr

Studium der Japanologie, Soziologie und Ostasiatischen Kunstgeschichte in Heidelberg vertiefte sie durch einen einjährigen Studienaufenthalt an der Seikei University in Tokio 2003, der durch ein AIEJ-Stipendium gefördert wurde. Im März 2008 schloss sie ihr Magisterstudium ab und wurde Lehrbeauftragte an ihrer Heimatuniversität. Ihr Dissertationsprojekt stellt eine Weiterführung ihres Magisterthemas dar, welches sich mit der späten Zulassung der Anti-Baby-Pille in Japan 1999 befasste. Unter dem Arbeitstitel *Die Anti-Baby-Pille in Japan – keine Erfolgsgeschichte* wird untersucht, welche Faktoren und Gründe für die geringe Akzeptanz der Anti-Baby-Pille, auch nach deren Zulassung, bei japanischen Frauen eine Rolle spielen. Die Berichterstattung über Verhütungsmittel im Allgemeinen, speziell aber über die Anti-Baby-Pille, in verschiedenen auflagestarken Frauenzeitschriften zwischen 1990 und 2009, wird anhand einer Diskursanalyse untersucht und bildet den Schwerpunkt ihrer Forschungsarbeit. Zusätzlich sollen Interviews mit japanischen (Nicht)Anwenderinnen der Anti-Baby-Pille aufschlussreiche Informationen für die Auswertung der Zeitschriftenartikel liefern.

Melanie Stiehr war von April 2009 bis Ende Februar 2010 Stipendiatin am DIJ.

Dan TIDTEN, dipl. iur., geboren 1981 in Bonn, studierte Rechtswissenschaften in München und Kioto. Von 2003 bis 2005 war er als Studentische Hilfskraft am Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Sozialrecht in München tätig.

Nach dem Ersten Staatsexamen in München begann er im April 2008 mit einer Dissertation an der Humboldt-Universität zu Berlin, bei Professor Christian Kirchner, und an der Hertie School of Governance Berlin, bei Professor Alexander Graser. Von Mai bis Juni 2008 hielt er sich zu Forschungen an der Juristischen Fakultät der University of New South Wales in Sydney, von Juli bis Dezember 2008 an der University of Tokyo auf.

Das Dissertationsprojekt trägt den Arbeitstitel *Gleichheitsorientierte Politiken in Japan*. Es untersucht Maßnahmen, mit denen in Japan gleichheitsorientierte Politik betrieben wird. Das Spektrum ist dabei denkbar weit und geht von monetären Umverteilungsmechanismen im Sozial- oder Steuerrecht über Diskriminierungsverbote für Frauen oder gesellschaftliche Minderheiten bis hin zu Aufklärungskampagnen und Bildungsmaßnahmen. In der Arbeit wird ein Gesamtschema der gleichheitsorientierten Maßnahmen erstellt. Diese Dissertation ist Teil eines großangelegten vergleichenden Projekts an der Hertie School of Governance Berlin, bei dem mehrere Länder aus unterschiedlichen Kulturkreisen miteinander verglichen werden.

Dan Tidten war von Juni bis September 2009 Stipendiat am DIJ.

Christian G. WEISGERBER, geb. 1980 in Saarlouis, ist Doktorand bei Prof. Dr. Hilaria Gössmann und Prof. Dr. Stanca Scholz-Cionca an der Japanologie der Universität Tier. Sein Studium der Japanologie und der Volkswirtschaftslehre dort schloss er im Jahr 2008 mit einer Magisterarbeit zu dem Thema *Wann weint Momotarō? – Situationen der Schwäche in den Männlichkeitskonstruktionen von Gundam Seed* ab. In seiner unmittelbar danach begonnenen Dissertation untersucht er unter dem Arbeitstitel *Der weinende Mann in der Momotarō-Fabula – Männliche Tränenausbrüche im zeitgenössischen shōnen-manga*, in welcher Weise der zumindest seit der Phase hohen Wirtschaftswachstums marginalisierte Gefühlsausbruch männlichen Weinens als selbstverständlicher Bestandteil der herrschenden Männlichkeitskonventionen des Gegenwartsjapans anzusehen ist. Die auf dem Konzept einer typologischen Intertextualität basierende Arbeit setzt sich dabei insbesondere mit der Frage auseinander, ob das Auftreten des weinenden Mannes von einer grundlegend neuen japanischen Männlichkeit kündigt. Seinen Aufenthalt am DIJ von März bis Juli 2009 nutzte Herr Weisgerber vor allem zur Recherche von Primärquellen und japanischer Fachliteratur. Seit August 2009 wird sein Projekt von der Stiftung zur Förderung begabter Studierender und des wissenschaftlichen Nachwuchts des Landes Rheinland-Pfalz gefördert.